

Zukunftsschutzgebiete

Konferenz & Aktionstage für mehr Stadtraum

08.-14.04.2019 // Stadtgebiet Dresden // Konglomerat e.V. + Netzwerk

KURZKONZEPT STAND 19.12.2018



Vorab-Anmeldung möglich unter konglo.org/raumkonferenz

Ihr Ansprechpartner:

Fridolin Pflüger

frido@konglomerat.org

0157-55280289



Raum ist essentiell Denn er bildet die Grundlage für jegliche zivilgesellschaftliche Initiative und deren Beitrag zum Gemeinwesen. Derzeit finden Betrachtungen zu Gemeinwohrlorten meist isoliert, flächen- und gebäudebezogen statt. Es geht um das eine Haus, Grundstück, Projekt, um den Kampf darum, die Verdrängung davon, die Entwicklung oder Nutzung dessen. Dabei wird die gesamtgesellschaftliche Bedeutung zu oft übersehen, entscheidende Fragen gar nicht erst gestellt.

Im Rahmen des Zukunftsschutzgebiete-Kongresses wird der verbindende Wert und die bundesweite Relevanz der Räume für Zivilgesellschaft in der Tiefe behandelt. Ihnen wird in der Debatte um Stadtentwicklung bislang zu wenig erkennbare Bedeutung beigemessen. Das soll die Veranstaltung ein Stück weit ändern. Wir laden Sie recht herzlich zur Zusammenarbeit ein.

Eingeladen sind Vertreter*, Verwalter, Betreiber, Gestalter, Bürger – jung wie alt!, Eigentümer und Wissenschaftler unterschiedlicher Hintergründe, aus dem ganzen Bundesgebiet. Es wird ein lern-, experimentier-, fach-, vernetzungs-, übersetzungs- und öffentlichkeitswirksames Arbeitstreffen, das das Thema auf diversen Ebenen setzt und in Dresden konkret erlebbar macht.

* Wir haben der einfachen Lesbarkeit halber die grammatikalisch männliche Version gewählt. Gemeint sind natürlich immer alle!



Story Eigentlich betreiben wir eine offene Werkstatt. Sie ist Kulturlabor, Produktionsstätte, Recyclingzentrum, Lernort und Treffpunkt zugleich. Da wir direkt vom aufgeheizten Immobilienmarkt betroffen sind, haben wir im Sommer die Kampagne nadannmachdoch.de gestartet. Dort kommunizieren über 100 Initiativen und Raumakteure Dresdens gemeinsam: Gemeinwohrlorte schwinden aus der Stadt, wenn sie nicht geschützt werden.

Programmthemen

Public-Civil-Partnerships

Potentiale und Grenzen der Ko-Produktion von Städten

Unplanbares planen

Möglichkeiten der Verankerung von Unfertigem und Informalität in der Bauleitplanung

Gemeinsam Ziele setzen & evaluieren

Definitionen, Aushandlungsprozesse und Indikatoren für Gemeinwohl und soziale Rendite

Wirkung sichtbar machen

Bewusstsein und Legitimität für gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung und ihre Effekte

Best Practice Mitgestaltung

Methoden für Selbstorganisation, deliberative Demokratie und echte Partizipation im Quartier

Heimat durch Engagement

Gestaltbare Räume prägen gesellschaftliche Identitäten – wie kann das gefördert werden?

Eine neue Ermöglichungskultur

Voraussetzungen für Risikofreudigkeit und Strukturen für Verlässlichkeit auf allen Seiten

Der Boden unter unseren Füßen

Eigentum berechtigt – auch diejenigen ohne Vermögen?
Eigentum verpflichtet – auch zum Gemeinwohl?

Offen bleiben

Werkzeuge zur permanenten Weiterentwicklung und Selbsterneuerung von Orten und Verwaltungsstrukturen

Lernen aus Experimenten

Strategien, um Erfahrungen aus Modellprojekten allgemein nutzbar und für die Stadtentwicklung insgesamt produktiv zu machen

Gemeinwohl fördern

Verfügbare Instrumente der Unterstützung von Initiative sowie Möglichkeiten deren Weiterentwicklung

Diese Liste möchten wir in Zusammenarbeit mit Ihnen schärfen und mit ergebnisorientierten Formaten untersetzen.

Formate

Ziel der Raumkonferenz ist, es miteinander zu reden, praktisch zu werden und konkret die Handlungsspielräume jedes Einzelnen zu vergrößern. Durch Erleben, Ausprobieren und neue Wege der Vermittlung. Vor Ort erreichen wir die Zielgruppen durch ein breites Spektrum speziell auf sie abgestimmter Formate, die im Januar spezifiziert werden.

Interaktion Sich anders kennen lernen, echtes Verständnis füreinander schaffen, Netzwerke wirksam verbinden, nachhaltigen Wissenstransfer organisieren.

Beispiele: Rollentausch (Verwaltung <> Zivilgesellschaft and back); Dilemma Diskussionen (sich sachlich und wertschätzend mit entfernten Positionen auseinandersetzen); Persona-Workshops (Eigenschaften von Anwesenden werden in fiktiv handelnden Protagonisten vereint – man identifiziert sich ein Stück weit, jedoch ohne den Sachverhalt persönlich zu nehmen); partizipative Touren, Assoziationswalks und Schnitzeljadgen (Stadt anders wahrnehmen und neue Schlüsse ziehen); Fishbowls (Verantwortliche aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung treten in transparenten Polylog mit Bürgern)



Intervention Neue Erfahrungsräume schaffen, Transformation erlebbar machen, Begegnung und Mitgestaltung im öffentlichen Raum ermöglichen, Aneignung praktizieren.

Beispiele: Temporäre Architektur (un(ter)genutzten Stadtraum mit großen Strukturen neu beleben, mit Elementen der Partizipation, sodass Besucher selbst mitgestalten und den Raum verändern); Flashmobs (Theater Massen-Aktionen zum Mitmachen); Kunst im öffentlichen Raum; Tage der offenen Türen (ähnlich Tag des offenen Denkmals schiere Öffnung von sonst zugangsbeschränkten Flächen)



Innovation Gelegenheiten nutzen für frische Ideen, unkonventionelle Denkansätze, neue Bündnisse, Experimente und Instrumente sowie gemeinsame Risikobereitschaft.

Beispiele: Design Thinking Workshops (Laien identifizieren Bedarfe, sammeln Ansätze und bauen Prototypen), Hackathons (neue Teams materialisieren konkret Ideen, ohne dass Genehmigungsprobleme aufhalten); Textwerkstätten (vielfältige Stimmen münden in stichhaltige Formulierungen); Jacuzzi Brainstormings (in ungewohnten Settings alle erdenklichen Ideen sammeln, jegliche Abers ignorieren)



Verstetigung & langfristige Wirkung Abmachungen treffen, Piloten festlegen, Schnittstellen zur Auswertung vereinbaren, Ergebnisse aufbereiten und an Zielöffentlichkeiten kommunizieren.

Beispiele: Heft Geweinwohlgerechte Entwicklungspfade in der Bodenpolitik; Gemeinsames Manifest / Forderungspapier Nachhaltige und sozial gerechte Stadtentwicklung; Nächste Treffen als Follow-Ups (NSP Bundeskongress, TEH Konferenz, Konvent der Baukultur, Städtetag, Bundestreffen Soziokultur etc.)

Orte des Geschehens



Betriebene Orte / Multikodierte Flächen / Möglichkeitsräume heute



Riesa efau (Kongress-Nukleus), KIEZ Prohlis, Emmers Pieschen, Kraftwerk Mitte, Johannstadthalle, Zentralwerk, World Trade Center (Stadtplanungsamt), IÖR, Kukulida, Saloppe, Kulturpalast/Zentrum für Baukultur, GEH8 Kunstraum & Ateliers, #Rosenwerk

Leere & Umkämpfte Flächen / Unbeschriebene Blätter / Gelegenheiten morgen



Alter Leipziger Bahnhof, Kulturhaus Cotta, Fettschmelze / Messe/Slaughterhouse No5, Güterbahnhof Friedrichstadt, Zugemauerte Räume unter den Bahntrassen, Robotronkantine, Ehemalige Chemiewarenhandlung Rosenstraße 77, Sachsenbad

Öffentlicher Raum (5-10 Spots) / Untergenutzte Stadtplätze / Interventionen jetzt!



Abstandsgrün am Pirnaischen Platz in direkter Nachbarschaft zur Robotronkantine + Lingnerskatepark, Ehemalige Sarrasani-Wiese Wiener Straße / Wiener Platz, Freifläche Bahnhof Mitte "einer der unsichersten Orte Dresdens", Amalie-Dietrich-Platz Gorbitz, Jacob-Winter Platz Prohlis, Neustädter Markt, Alaunpark, Flutrinne Pieschen, Großer Garten, Parkplatz Blaues Wunder, Leeres 2. Parkdeck Löbtau-Passage

Strahlkraft

Dresden ist Schauplatz des Kongresses. Doch die Wirkung soll weit darüber hinaus reichen. Dafür sorgen wir mit ausgiebiger Öffentlichkeitsarbeit.

Ankündigung Wir werben bundesweit auf analogen wie digitalen Wegen und über das breite Netzwerk der Partner. Wir laden zudem interessante Akteure aus dem eingangs erwähnten Adressatenspektrum persönlich ein, als Teilnehmer spezieller Sessions sowie allgemein als Gäste, um eine maximale Vernetzung zu erzielen.

Begleitung & Live-Berichterstattung Im Mittelpunkt stehen neue Medien; Videos, Streams, Twitter, Facebook, Instagram, eine eigens gebaute Webseite. Darüber hinaus nutzen wir die Pressenetzwerke der Partner, um auch auf klassischem Wege sichtbar zu sein. Es wird live kommuniziert, dokumentiert sowie kampagnenartig aufgezeigt und somit diverse Inhalte in Echtzeit sichtbar gemacht.

Dokumentation Es entstehen Grafiken, Doku-Fotos & -Videos, Karten und Muster-Cluster, Perspektiven-Portraits, Forderungskataloge und Vereinbarungen zu Entwicklungspfaden. Diese werden online, über die politische und Fachöffentlichkeit sowie über eine im Nachgang erstellte und verschickte Print-Broschüre verteilt.

Europa Trans Europe Halles, Deutsch-Europäisches Forum für Urbane Sicherheit, ConstructLab | *angefragt:* ICLEI Europe – Local Governments for Sustainability, MitOst

Netzwerke & Partner

Bund Deutscher Städtetag, Urbane Liga – Plattform junger Stadtmacher (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, StS Gunther Adler), Netzwerk Immobilien, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Nationale Stadtentwicklungspolitik - Stadt gemeinsam gestalten Netzwerk), Bundesstiftung Baukultur, Verbund offener Werkstätten, Offene Gesellschaft, stadtstattstrand, FOCO | *angefragt:* Kulturpolitische Gesellschaft, Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren, Open State, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, Open Knowledge Foundation, Stiftung „Lebendige Stadt“, Bundesverband für die Immobilienwirtschaft, Bund Deutscher Architekten, Stiftung Bürgermut, Deutsche Bahn Immobilien, Montag Stiftung Urbane Räume

Länder Landesverband Soziokultur Sachsen, Zentrum für Baukultur Sachsen | *angefragt:* Landesverbände Soziokultur, IBA Thüringen, Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Sächsisches Staatsministerium des Innern, Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB)

Dresden Stadtplanungsamt, Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung, Netzwerk Kultur, Kulturhauptstadtbüro (Amt für Kultur- und Denkmalschutz), Institut für nachhaltigen Städtebau (TU Dresden), Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Offspace Stammtisch, Kreativraumagentur, Zentralwerk, OSTdezentrale, Zeitgenossen, Kunsthaus Dresden, riesa efau, GEH8, Stadtteilrunden Kinder- und Jugendarbeit, Netzwerk Ostmodern, Betriebsküche, Club Paula, CYNERTART / TMA Hellerau, DAVE, Elixir Dresden, farbwerk, HausHalten Dresden, Hole of Fame, Kulturbüro Dresden, Kulturwerkschule, Künstlerbund, Laboratory of Knowledge Architecture (TU Dresden), LackStreicheKleber, Marktschwärmer, Mobile Arbeit Friedrichstadt (Outlaw), Montagscafé, neue räume;, Nikkifaktur, Nytt Materialdepot, objekt klein a, Open Future Lab, Ostmodern, pingundpong / goldene Pforte, Pinselbube Universum, rotweiss dresden, Ruestungsschmiede, SchauSchau Kollektiv, Sigus / INKLUSIVE SENIOREN, Stadtteilverein Johannstadt, Sukuma arts, tagträumer Kulturförderung, Tanznetz Dresden, Think Tank Music Dresden, Tolerave, UFER-Projekte, Unsere Straße – Unsere Stadt, VASiSTAS, Villa Wigman für TANZ, Wir Gestalten Dresden, Wohnen am Leipziger Bahnhof, WuKaMenta / Lügenmuseum, 2n40, OSTdezentrale, Zeitgenossen, Kunsthaus | *angefragt:* Amt für Wirtschaftsförderung, Zukunftsstadt (Bürgermeisteramt)

Perspektiven

Gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung heißt gemeinsam Gestalten

Eine Stadt, die das Engagement und die Mitgestaltungsfreudigkeit ihrer Bewohner wertschätzt und fördert, sieht gestaltbare Flächen dafür vor bzw. trägt zu deren Vermittlung bei. Kurzfristig verfügbare wie langfristig gesicherte. Für eine möglichst hohe Gemeinwohrendite werden diese nutzergetragen entwickelt und betrieben – in koproduktiver Zusammenarbeit statt Einzelkampf. Einmal nutzbar, bieten diese Räume den Nährboden für u.a. soziale Innovationen, außerschulische Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Vielfältige Zukünfte durch Soziokultur

Offenheit herzustellen, die Vielfalt an Möglichkeiten aufrecht zu erhalten und kulturelle Teilhabe in der Breite der Gesellschaft zu ermöglichen sind zentrale Elemente des reformerischen Anspruchs der Soziokultur. Diesem kann jedoch kaum entsprochen werden in einem Sozialraum, in dem die offenen Orte fehlen. Orte zum gemeinsamen Ausprobieren, Kultur Schaffen und sich Austauschen. Viele soziokulturelle Räume kämpfen gegen Verdrängung, neue zu etablieren fällt nie leicht in aufgeheizten Märkten.

Nachhaltiger Wandel und Klimaschutz auf kommunaler Ebene

Wir alle leben über unsere Verhältnisse. Wir verbrauchen zu viele Ressourcen, emittieren zu viele Klimagase, produzieren zu viel Müll. Wir müssen schnell handeln, und viel, um den globalen ökologischen Kollaps zu vermeiden. Wie das gehen soll? Können wir nur im Experiment, im Reallabor herausfinden. Städte bergen vielseitiges Potential, ihre Versorgungsstrukturen und Kulturen rechtzeitig und radikal zu transformieren, sofern denn die entscheidenden Erfahrungen irgendwo gemacht werden können.

Kreativwirtschaft und Kunst leisten großen Beitrag zum Gemeinwesen

Kunst und Kreativwirtschaft sind nicht nur im monetären Sinne wertschöpfend. Ihr Wert wandert in anderen Sektoren: Sie stärken das Innovationspotential einer Gesellschaft, sie fördern mit ihrer Präsenz die Stadtentwicklung und nicht zuletzt auch das Lebensgefühl der Bürger, weil sie die aktive Beteiligung am sozialen Leben gestalten und fördern. Der Mehrwert dieses Sektors liegt also nicht nur in seinem wirtschaftlichen Potential, sondern in seiner Eigenschaft als kulturelles Substrat für die soziale Entwicklung und die soziale Kohäsion in den europäischen Ländern.

Baukultur hat viele Gesichter – Gesprächige, Verantwortliche, Zusammenspielende

Baukultur bedeutet, Räume zu schaffen, die als lebenswert empfunden werden, in denen sich Menschen wohlfühlen. Gelebte Baukultur umfasst also weitaus mehr, als Ästhetik am Bau. Vielmehr bedeutet sie das konstruktive Zusammenspiel aller Aktivitäten, die unsere gebaute Umwelt prägen. Baukultur wird erkennbar, wenn durch oftmals mühsame Prozesse ein gesellschaftlicher Konsens über gutes Planen und Bauen erreicht wird. Baukultur bedeutet immer auch Verantwortung für unsere Umwelt und wie wir sie unseren Nachkommen hinterlassen.



Na dann machen wir mal...